

In memoriam.

† Hans Caspary.

Am 19. Februar 1931 ist der Ehrenpräsident der Trierer Handelskammer, Bierbrauereibesitzer Hans Caspary, nach längerem Leiden dahingeshieden. Es ist hier nicht der Ort, seine Gesamtpersönlichkeit und seine mannigfachen Verdienste um die Stadt Trier zu würdigen. Aber an der tiefen Trauer, die sein Hingang allenthalben erweckt, ist auch die Gesellschaft für nützliche Forschungen in stärkstem Masse beteiligt. In einer ganz seltenen Weise erfüllt von Liebe zu seiner Vaterstadt Trier und ihrer Geschichte ist H. Caspary stets eines der tätigsten Mitglieder des Gesamtvorstandes, dem er seit 1914 angehörte, gewesen; nur selten wurde er bei einer Sitzung oder einem Vortrag vermißt und überall und jederzeit war er bereit, der Gesellschaft mit seinem wertvollen Rat und mit tatkräftiger Hilfe beizustehen. In der Ruhrkampfzeit trat er als Stellvertreter der vertriebenen Vorsitzenden an ihre Spitze und führte sie über diese schweren Jahre glücklich hinweg. So hat er sich selbst sein Denkmal im Kreise der Gesellschaft gesetzt und sich ein dankbares und ehrenvolles Gedenken gesichert.

† Geheimrat F. F. Schreiner.

Auch in die Reihe der Ehrenmitglieder der Gesellschaft für nützliche Forschungen hat der Tod in diesem Winter schmerzliche Lücken gerissen. Der am 11. Dezember 1930 nach eben vollendetem 80. Lebensjahr dahingegangene Geheime Justizrat Ferdinand Franz Schreiner war im Jahre 1914 zum Ehrenmitgliede ernannt worden, nachdem das für den Schutz der heimatlichen Bodenaltertümer in Preußen bestimmte Ausgrabungsgesetz nach verschiedenen Aufgehalten und Rückschlägen endlich verwirklicht worden war. Als Landtagsabgeordneter der Zentrumspartei für den Bezirk Trier ist Geheimrat Schreiner der Berichterstatter für dieses Gesetz gewesen, der die vielen schmerzlichen Erfahrungen an Zerstörung wertvoller Kulturgüter und an Verschleppung und Verschleuderung wichtiger Altertümer, die man bis dahin vielfach zu beklagen hatte, in wirksamer Weise zur Kenntnis der Landesvertretung gebracht und treu daran mitgearbeitet hat, unerträglichen Zuständen ein für alle Mal ein Ende zu bereiten. Dass jetzt auf dem Gebiete des Ausgrabungswesens und der Rettung der heimatlichen Bodenfunde in Preußen Ordnung herrscht, daran hat Geheimrat Schreiner ein großes Verdienst, dessen bei seinem Heimgang auch an dieser Stelle in Dankbarkeit gedacht sei.

† Geheimrat A. v. Behr.

Im hohen Alter von 82 Jahren ist in Naumburg, wo er im Ruhestand lebte, am 8. März 1931 der Regierungs- und Geheime Baurat Anton v. Behr verschieden. Geheimrat v. Behr war im Sommer 1912 Ehrenmitglied der Gesellschaft geworden, als er von Trier nach Köslin versetzt, das Rheinland, die Stätte seines langjährigen Wirkens als Vertreter der Denkmalpflege zuerst bei der Regierung in Koblenz, seit 1904 in der gleichen Eigenschaft in Trier, verliess. Damals wurde ihm von der Gesellschaft für sein Wirken für die Kunstdenkmäler von Stadt und Land Trier, insbesondere für die römischen Baudenkmäler hohe Anerkennung und Dank zum Ausdruck gebracht. Eine Denkschrift, die er über diese Bauwerke verfaßt hatte, hat als Eröffnungsaufsatz der Zeitschrift „Trierer Jahresberichte I 1908“ weite Verbreitung gefunden und das Interesse der Öffentlichkeit auf den damaligen Zustand unserer Römerbauten gelenkt. Manches von den Anregungen, die Geheimrat v. Behr damals gegeben hat, ist inzwischen verwirklicht worden, vieles bleibt noch zu tun; aber der erste Bahnbrecher für ihre gründlichere Pflege ist er gewesen. Seinem Vortrag aber über „den Wiederaufbau des Trierer Kaiserpalastes“ bleibt das Verdienst, die gerechte Empörung, mit der in Trier jener abenteuerliche Vorschlag eines „Wiederaufbaues“ aufgenommen wurde, sofort auf den Weg praktischer Arbeit gelenkt zu haben. Denn aus dem von ihm damals vorgebrachten Vorschlag einer gründlichen, wissenschaftlichen Erforschung, die allem anderen vorausgehen müsse, ist die grosse „Kaiserpalast“-Ausgrabung erwachsen, der erste Schritt auf dem Wege der grossen Trierer Grabungsunternehmen, die inzwischen schon so viele glänzende neue Entdeckungen gebracht haben und in Zukunft bringen sollen. Geheimrat v. Behr hat es sein Leben lang vorgezogen, sich bescheiden im Hintergrund zu halten. In dem Augenblick aber, in dem hier die Nachricht von seinem Tode bekannt wird, gedenkt die Gesellschaft für nützliche Forschungen in Dankbarkeit der feinsinnigen Pflege, die Geheimrat v. Behr den Trierer Römerbauten einst gewidmet hat und der schönen Erfolge, die aus den Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit erwachsen sind.

+